

Kurzbericht zur Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule (09K05)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die im Ortsteil Friedrichshagen des Bezirks Treptow-Köpenick gelegene Wilhelm-Bölsche-Schule ist eine vierzügige Integrierte Sekundarschule (ISS) mit den Jahrgangsstufen 7 bis 10 und etwas mehr als 400 Schülerinnen und Schülern. Diese wohnen fast ausschließlich im Bezirk. Ein Viertel der Eltern ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit, ein Anteil, der sich in den letzten drei Jahren leicht erhöht hat. Es lernen 23 Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf, die zum Teil zieldifferent¹ unterrichtet werden, an der Schule.

In den vergangenen drei Jahren kam es zu großen personellen Veränderungen. Auch der Schulleiter bekleidet sein Amt erst seit November 2013. Die Stelle der stellvertretenden Schulleitung wird demnächst neu besetzt, die stellvertretende Schulleiterin steht der Schule bereits nicht mehr zur Verfügung. Eine Lehrerin hat momentan freiwillig ihre Aufgaben übernommen.

Bei der Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule im Schuljahr 2012/2013, als zunächst die Jahrgangsstufen 7 und 8 Klassen einer integrierten Sekundarschule waren, wurde ein erheblicher Entwicklungsbedarf festgestellt. Bis Juni 2014 erhielt die Schule daraufhin Fachcoaches sowie eine Prozessberatung durch proSchul². Durch die zuständige Schulaufsicht erfolgten eine systematische Beratung des neuen Schulleiters mit Zielvereinbarung sowie eine kontinuierliche Verständigung über schulische Maßnahmen.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- impulsgebender, engagierter Schulleiter, der die Schulentwicklung maßgeblich vorantreibt
- Annehmen der durch die Schulstrukturreform bedingten Veränderungen durch geeignete schulische Maßnahmen und Angebote
- gezielte Berufsorientierung, insbesondere durch Ausweitung des Angebots für alle interessierten Schülerinnen und Schüler, am Praxislerntag teilzunehmen
- auf den Bedarf der Schülerinnen und Schüler angepasste Ganztagsgestaltung
- zielgerichtete Kooperationen und Aufbau von Netzwerken

Entwicklungsbedarf der Schule

- Differenzierung und Förderung von Selbstständigkeit der Lernenden im Unterricht
- Festschreibung der vorhandenen Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm mit einer auf die konkreten Maßnahmen abgestimmten Evaluation

¹ Zieldifferente Integration bedeutet, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler gemäß dem Rahmenplan der allgemeinen Schule unterrichtet werden, sondern für Kinder mit den Förderschwerpunkten „Lernen“ oder „Geistige Entwicklung“ individuelle Ziele entwickelt werden.

² proSchul ist eine Beratungseinrichtung der Senatsbildungsverwaltung, die Schulen auf eigenen Wunsch oder aufgrund eines bei der Inspektion festgestellten erheblichen Entwicklungsbedarfs unterstützt.

Kurzbericht zur Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule (09K05)

3. Erläuterungen

Seit knapp eineinhalb Jahren befindet sich die Wilhelm-Bölsche-Schule, nicht zuletzt mit der Amtsübernahme durch den neuen Schulleiter, merklich in einem Aufwind in Bezug auf ihren personellen und pädagogischen Entwicklungsprozess. Die Schulleitung und das Kollegium stellen sich den Veränderungen und Anforderungen der nun durchgängig umstrukturierten Schullart und haben die in Verbindung mit dem erheblichen Entwicklungsbedarf verknüpften Erwartungen aus dem Schulinspektionsbericht von 2012 konstruktiv aufgegriffen.

Die im Schulprogramm von 2012 genannten Entwicklungsziele wurden vom Kollegium wenig mitgetragen und vor der letzten Schulinspektion auch kaum umgesetzt. Hatte der ehemalige Schulleiter diese Schwerpunktsetzung noch vorwiegend selbst vorgenommen und das Programm im Wesentlichen allein verfasst, so baut der neue Schulleiter bei programmatischen Entscheidungen nunmehr auf Beteiligung und Transparenz als geeignete Führungsprinzipien. Ihm ist es zunächst wichtiger, dass möglichst viele Lehrerinnen und Lehrer die Veränderungsprozesse mitgestalten und Vorhaben gemeinsam entwickeln, als über deren Köpfe hinweg schnell neue Ziele und Maßnahmen niederzuschreiben. Somit liegt das Schulprogramm noch nicht in einer überarbeiteten Fassung vor, es gibt jedoch Konzepte mit konkretem Zeitrahmen und festgelegter Verantwortlichkeit zu allen Bereichen, die für eine ISS relevant sind. Hierzu zählen unter anderem das „Differenzierungskonzept“, das „Konzept zum Dualen Lernen“ und die „Konzeption für die Ganztagsbetreuung“.

Obwohl diese Konzeptionen sich noch nicht als durchgängig „smart“³ formulierte Vorhaben - es fehlen zum Teil messbare Indikatoren zur internen Evaluation - in dem konkreten Dokument Schulprogramm wiederfinden, leistet das Kollegium eine intensive Schulentwicklungsarbeit. Der Schulleiter hat Beteiligungs- und Kommunikationsstrukturen geschaffen, die es dem Kollegium ermöglichen, Vorschläge zu äußern, Ideen breit zu diskutieren und damit verbunden Aufgaben auf mehrere Personen zu verteilen. Er hat keine Steuergruppe eingerichtet, sondern nutzt zurzeit verschiedene Ebenen, um die Schul- und Unterrichtsentwicklung voranzubringen. Neben der erweiterten Schulleitung und den Fachverantwortlichen dienen besonders Gesprächsrunden, die allen Lehrkräften offenstehen, sowie themenbezogene Arbeitsgruppen als Beratungs- und Entscheidungsgremien.

Kennzeichnend für diese Weiterentwicklung ist, dass sich im Kollegium eine positiv veränderte Haltung zu der veränderten Zusammensetzung der Schülerschaft und deren individuellen Lern- und Leistungsvoraussetzungen durchgesetzt hat. Maßnahmen und Angebote der Schule sind darauf ausgerichtet, das soziale Miteinander sowie die Lern- und Arbeitsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Als organisatorischen Schritt hat der Schulleiter so genannte Klassenleiterstunden eingeführt. Zumeist sind zwei gleichberechtigte Klassenlehrerinnen oder -lehrer in diesen Stunden gemeinsam eingesetzt und haben Zeit, auch einzeln mit den Jugendlichen über ihren Leistungsstand oder etwaige Problemsituationen zu sprechen. Darüber hinaus existiert jetzt - unterstützt durch die Schulsozialarbeit - in der Jahrgangsstufe 7 ein Klassenrat, so dass die Schülerinnen und Schüler schulelevante Themen diskutieren und Schwierigkeiten gemeinsam lösen können. Außerdem werden die Jugendlichen ermuntert, das Schulleben mitzugestalten. So engagieren sich einige als Ordnungsschülerinnen und -schüler oder Konfliktlotsen und planen bzw. organisieren in der Arbeitsgemeinschaft „Schulfeste“ jährlich wiederkehrende Veranstaltungen.

Das Kollegium hat sich zunehmend auf den Umgang mit Schülerinnen und Schülern, deren Verhalten im Klassenverband zu Problemen führt, eingestellt. Einige Lehrkräfte nehmen an spe-

³ „smart“ bedeutet spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert.

Kurzbericht zur Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule (09K05)

zifischen, langfristigen Fortbildungen wie ETEP⁴ und „Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule“ teil oder lassen sich als Antigewalttrainer/in ausbilden. Des Weiteren hat das Kollegium die Trainingsraummethode⁵ in der Schule konzeptionell verankert und setzt diese um. Damit der Ansatz gelingt, übernehmen alle Lehrerinnen und Lehrer freiwillig - über ihre Stundenverpflichtung hinaus - Einsatzzeiten im Trainingsraum, der daher 20 Stunden wöchentlich besetzt sein kann. In enger Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin und dem Schulsozialarbeiter des freien Trägers GSJ (Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH) wird dort mit den Jugendlichen gearbeitet. Auch die Eltern sind gut über das Trainingsraum-Konzept und den vorhandenen Maßnahmenkatalog informiert. Insgesamt ist die Schulsozialarbeit ein wichtiger Ansprechpartner für alle beteiligten Gruppen, erfüllt eine bedeutende Beratungsfunktion und unterstützt die Lehrkräfte bei Projekten, in den aktiven, „bewegten“ Pausen sowie bei der Gestaltung des Ganztags.

Das AG-Angebot umfasst 28 Arbeitsgemeinschaften zu den Bereichen „Bildung“, „soziale Verantwortung“, „Sport“, „Kunst/Musik“ sowie „Berufsorientierung“ und ist somit auf verschiedene Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen ausgerichtet. Die Berufsorientierung als neu im Kollegium abgestimmter schulischer Schwerpunkt erhält hier - wie auch im Unterricht - eine zentrale Bedeutung, was im Hinblick auf die Ab- und Anschlussmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler sinnvoll erscheint. Die Arbeitsgemeinschaften werden überwiegend von Lehrkräften durchgeführt, im Bereich des sozialen Lernens bieten die Schulsozialarbeiterin und der Schulsozialarbeiter die Kurse an. Bisweilen sind auch Externe, z. B. ein Graffiti-Künstler, in die außerunterrichtlichen Angebote eingebunden. Die Schülerinnen und Schüler müssen im teilgebundenen Ganztags nachmittags zwei Arbeitsgemeinschaften bzw. außerschulische Angebote verpflichtend besuchen, können darüber hinaus aber weitere wählen. Im Rahmen eines Präsenztages wird sich das Kollegium zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 mit der Rhythmisierung des Ganztags beschäftigen, da auch eine veränderte Unterrichtsorganisation mit Blockstunden zurzeit in den schulischen Gruppen diskutiert und von einigen Lehrkräften und Eltern favorisiert wird.

Die Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Schülerinnen und Schüler zu einem Schulabschluss zu bringen, was im Schuljahr 2013/2014 bereits erfolgreich gelungen ist. Durch eine gezielte Vorbereitung auf die Prüfungen des Mittleren Schulabschlusses (MSA) in Form von Arbeitsgemeinschaften erhalten leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Unterstützung. Die Förderung, die im Unterricht der neunten und zehnten Jahrgangsstufe erfolgt, wird somit fortgeführt. In Bezug auf dieses Training sowie auf die Vermittlung von Präsentationsmethoden für die Prüfung in besonderer Form zeigt sich eine hohe Zufriedenheit der Jugendlichen, wie aus dem letzten Evaluationsbericht der Schule hervorgeht.

Auf Schülerinnen und Schüler, die leistungsstärker sind bzw. über eine besondere Begabung verfügen, sind an der Schule hingegen nur wenige Angebote ausgerichtet. Die sportlich und künstlerisch-musisch orientierten Arbeitsgemeinschaften sowie die Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule Köpenick stellen Ansätze einer solchen Förderung dar, im Unterricht unterstützen die Lehrkräfte eher Leistungsschwächere.

Obwohl sich das Kollegium der Wilhelm-Bölsche-Schule im Januar 2014 auf ein Differenzierungskonzept, das ausdrücklich eine innere Differenzierung beschreibt, verständigt hat, bleibt die Schule in diesem Bereich noch hinter dem eigenen Anspruch zurück. Die im Unterricht eingesetzten Aufgabenformate sind bisher wenig dem Konzept entsprechend angelegt. Die

⁴ ETEP (Entwicklungstherapie und -pädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

⁵ Bei der Trainingsraummethode werden Schülerinnen und Schüler, die häufig gegen Unterrichtsregeln verstoßen, in einem besonderen Raum darin unterstützt, ihr Verhalten zu reflektieren und zu verändern.

Kurzbericht zur Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule (09K05)

Schülerinnen und Schüler erhalten kaum, am ehesten in den Jahrgangsstufen 9 und 10, die Möglichkeit, den Lerngegenstand auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus, also den in der Konzeption dargelegten Niveaustufen, zu bearbeiten oder zwischen Aufgabentypen auszuwählen. Auch ist beispielsweise nur selten ein stärker herausforderndes Additum auf den häufig verwendeten Arbeitsblättern vorhanden. Der überwiegend eng von der Lehrkraft gesteuerte Unterricht lässt den Jugendlichen wenig Raum, Verantwortung für ihre Lernprozesse zu übernehmen.

Der Unterricht an der Wilhelm-Bölsche-Schule zeichnet sich insgesamt durch eine freundliche, schülerzugewandte Atmosphäre aus. Die Lehrkräfte schaffen ein Klima, in dem die Jugendlichen zum Arbeiten angeregt werden und wo sie - u. a. durch die positive Ansprache - für ihre Leistungen eine Wertschätzung erfahren. Auch unter den Jugendlichen herrscht zumeist ein angenehmer Umgangston. Klar formulierte Arbeitsaufträge und gut strukturierte Abläufe erleichtern es den Lernenden, zielgerichtet aktiv zu werden. Dadurch, dass die Lehrerinnen und Lehrer häufig Fachrequisiten z. B. als Illustrationsmaterialien einsetzen, unterstützen sie das Verständnis für die zu erarbeitenden fachlichen Zusammenhänge.

In den Abschlussjahrgängen können die Lernenden häufiger von vorgegebenen Routinen abweichen und - zum Teil auch mit anderen - über Lösungsvarianten nachdenken. Insgesamt erhalten aber alle Schülerinnen und Schüler meist identische Aufträge, die in der Regel auch nur ein Ergebnis oder einen Lösungsweg zulassen. Mit dieser Form der Lenkung, überwiegend in Form einer direkten Instruktion mit anschließender Stillarbeit, geht einher, dass die Jugendlichen während der Unterrichtsstunden kaum miteinander kommunizieren. Unterrichtsgespräche verlaufen fast immer über die Lehrkraft, der Redeanteil der Jugendlichen ist dabei gering und sie reflektieren nur selten ihr eigenes Lernen oder das der anderen in der Gruppe. Allerdings kommt vermehrt das Logbuch zum Einsatz, in das die Schülerinnen und Schüler auch eintragen, wie sie mit den gestellten Anforderungen im Unterricht zurechtgekommen sind. Es dient darüber hinaus der Kommunikation mit den Eltern, die regelmäßig die Einträge ihrer Kinder gegenzeichnen.

Zu Beginn jedes Schuljahres bieten die Lehrkräfte in allen Jahrgangsstufen auf der Grundlage detailliert ausgearbeiteter Module ein so genanntes Methoden-Sockeltraining an. Von dem jeweiligen Training zur Förderung der Methoden-, Kommunikations-, Team- und Präsentationskompetenz finden sich Elemente vor allem im Wahlpflichtunterricht sowie im Fach WAT⁶ wieder. Bis 2012 hatten sich Lehrerinnen und Lehrer im Bereich PSE⁷ qualifiziert. Ein durchgängiges Prinzip ist dieses Programm jedoch nie geworden. Es hat damals z. B. weder in einem schulinternen Curriculum seinen Niederschlag gefunden noch ist es regelmäßig im Unterricht eingesetzt worden. Bis auf das Festhalten an der Methodenwoche hat eine Abkehr von diesem Ansatz stattgefunden. Das Kollegium hat sich in Bezug auf einen übergeordneten schulischen Schwerpunkt umorientiert und das Duale Lernen in der Schule verankert. Konkrete Maßnahmen und Angebote zur Berufsorientierung, zur Potenzialanalyse, für Praktika und für das Praxislernen sind nunmehr für alle Fächer und Jahrgangsstufen in einem schulinternen Curriculum festgelegt und finden sowohl im Unterricht als auch im außerunterrichtlichen Bereich regelmäßig Berücksichtigung.

Besonders auf das Schülerinteresse zugeschnitten und wiederum auf die Ab- und Anschlussfähigkeit gerichtet ist der „Praxislerntag“. Hier bietet die Schule allen Jugendlichen des 9. und 10. Jahrgangs die Möglichkeit, an einem Tag der Woche berufspraktische Erfahrungen in ei-

⁶ Das Fach WAT (Wirtschaft/Arbeit/Technik, früher: Arbeitslehre) soll den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Berufsleben ermöglichen.

⁷ Pädagogische Schulentwicklung (PSE) ist ein Programm zur Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenzen im Unterricht. Es geht zurück auf den Pädagogen Heinz Klippert.

Kurzbericht zur Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule (09K05)

nem, meist der Schule nahegelegenen, Betrieb zu sammeln. Der Tag ist schulorganisatorisch so eingerichtet, dass die Teilnehmenden keinen Unterricht in den Kernfächern versäumen. Bislang bietet der Technische Jugendbildungsverein in Praxis (TJP) e. V. als Kooperationspartner das Praxislernen in besonderer Form ausschließlich für Schülerinnen und Schüler an, deren erfolgreicher Schulabschluss gefährdet ist. Das Kollegium hat sich aber bewusst gegen die Fortsetzung dieser Maßnahme im kommenden Schuljahr entschieden, weil es hierin einen Widerspruch zum inklusiven Gedanken sieht. Vielmehr möchte die Schule allen Jugendlichen, wenn sie es wünschen, eine erste, realistische Begegnung mit der Berufswelt eröffnen.

Um diese schuleigene Idee, aber auch die regulären Formen der Berufsorientierung wie z. B. Praktika und Beratung umzusetzen, hat sich die Schule vor allem Kooperationspartner im Bezirk bzw. im Kiez gesucht. Dem Schulleiter liegt viel daran, das direkte Umfeld einerseits über die schulischen Aktivitäten zu informieren, andererseits aber auch Kontakte, die z. T. von Eltern hergestellt werden, für die Arbeit und das Angebot der Schule zu nutzen. Die Wilhelm-Bölsche-Schule soll „faire Schule im Kiez“ sein. So besteht beispielsweise neben der Zusammenarbeit mit dem Berliner Netzwerk für Ausbildung auch ein enger Kontakt zu benachbarten Sportvereinen und Schülerinnen und Schüler nehmen an Projekten des METEUM⁸ in Friedrichshagen teil. Darüber hinaus findet ein intensiver Austausch mit benachbarten Grund- und Oberschulen wie der Friedrichshagener Schule, der Merian-Schule oder dem Oberstufenzentrum Wirtschaft und Sozialversicherung statt. Einerseits sollen damit die Übergänge für die Kinder und Jugendlichen inhaltlich abgestimmt werden, andererseits dient diese Kommunikation auch dazu, konkret für die Schule im Bezirk zu werben.

Insgesamt drückt sich in einer positiven Kommunikationskultur und einer pädagogischen Offenheit auch aus, wie sich die Wilhelm-Bölsche-Schule der Verantwortung stellt, dem Bedarf ihrer Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Der Informationsfluss innerhalb der Schule, zu den Lehrkräften und Eltern, ist durch das wöchentlich vom Schulleiter elektronisch versandte „Bölsche-Blatt“ und die regelmäßigen „Elternbriefe“ sehr effizient und umfangreich. Da es die Gruppen auch zu Abstimmungszwecken und zum Feedback nutzen können, erhalten Veränderungen einen hohen Grad an Transparenz. Die Elternarbeit und Außenwirkung der Schule werden zusätzlich dadurch gestärkt, dass die informative Homepage von der AG Öffentlichkeitsarbeit u. a. mit Newsticker und Blog neu gestaltet wurde. Vor allem Aktivitäten aus dem Bereich des Schullebens können kommentiert werden und erhalten somit eine besondere Wertschätzung. Die jüngsten Vorhaben des Kollegiums sind der Kontakt zum nahe gelegenen Asylbewerberheim, die Einrichtung einer Klasse für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse, der so genannten „Willkommensklasse“, sowie die Initiative, „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ zu werden. Hierin zeigt sich wiederum, welchen Stellenwert soziales Lernen und ein inklusiver Ansatz an der „fairen Schule im Kiez“ bekommen haben.

⁸ Technische Kinder- und Jugendakademie des TJP e.V. in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin Abteilung Jugend und Schule

**Kurzbericht
zur Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule (09K05)**

Entwicklung der Schule seit der Inspektion im April 2012

Bei der Inspektion im April 2012 stellte das Inspektionsteam erheblichen Entwicklungsbedarf fest.

In einem Fazit wurden die Erwartungen an die Schule bis zur Nachinspektion im Jahr 2015 formuliert. Im Folgenden werden die Entwicklungen der Wilhelm-Bölsche-Schule den damals formulierten Erwartungen zusammenfassend gegenübergestellt.

Erwartungen im Fazit 2012	Stand der Umsetzung 2015
<ul style="list-style-type: none"> - ein für diesen Standort schlüssiges ISS-Gesamtkonzept und dessen Umsetzung im Schulalltag 	<p>Besonders auf diese Erwartung hat das Kollegium der Wilhelm-Bölsche-Schule in den vergangenen zwei Jahren reagiert und sowohl konzeptionell als auch konkret Maßnahmen und Angebote, die ISS-spezifisch sind, erarbeitet.</p> <p>Wenngleich die organisatorische Gestaltung des teilgebundenen Ganztages sich noch im Diskussionsprozess befindet, so sind die Angebote doch passgenau und werden gut von den Schülerinnen und Schülern angenommen.</p> <p>Auch die inhaltliche Verknüpfung des Unterrichts sowie des Ganztages mit dem dualen Lernen ist sinnvoll, vor allem die eigene Konzeption des „Praxislertages“ stellt ein attraktives, schülerorientiertes Angebot dar.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung auf Grundlage der im Schulprogramm formulierten Leitsätze und Ziele 	<p>In Bezug auf die Unterrichtsentwicklung ist besonders die Verankerung der Berufsorientierung in allen Fächern und Jahrgangsstufen zu nennen.</p> <p>Damit greift die Schule insbesondere den Leitsatz der Praxis- und Zukunftsorientierung aus dem Schulprogramm auf.</p> <p>Auch die eingeleiteten Fortbildungsmaßnahmen der Lehrkräfte zielen auf eine adäquate Förderung des sozialen Miteinanders ab und tragen einem inklusiven Gedanken Rechnung.</p>

Die Schulleitung und das Kollegium haben in den vergangenen eineinhalb Jahren intensiv an den Erwartungen aus dem vorigen Inspektionsbericht gearbeitet. Es zeigen sich deutlich Verbesserungen im Qualitätsprofil. Auch wenn weiterhin ein Entwicklungsbedarf bei der Individualisierung der Lernprozesse besteht, so wurde das Unterrichtsangebot insgesamt stärker auf den Bedarf der Schülerschaft einer Integrierten Sekundarschule zugeschnitten. Ein erheblicher Entwicklungsbedarf liegt nicht mehr vor.

Kurzbericht zur Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule (09K05)

4. Qualitätsprofil ⁹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.3	Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.3	Duales Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁹ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

**Kurzbericht
zur Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule (09K05)**

5. Unterrichtsprofil

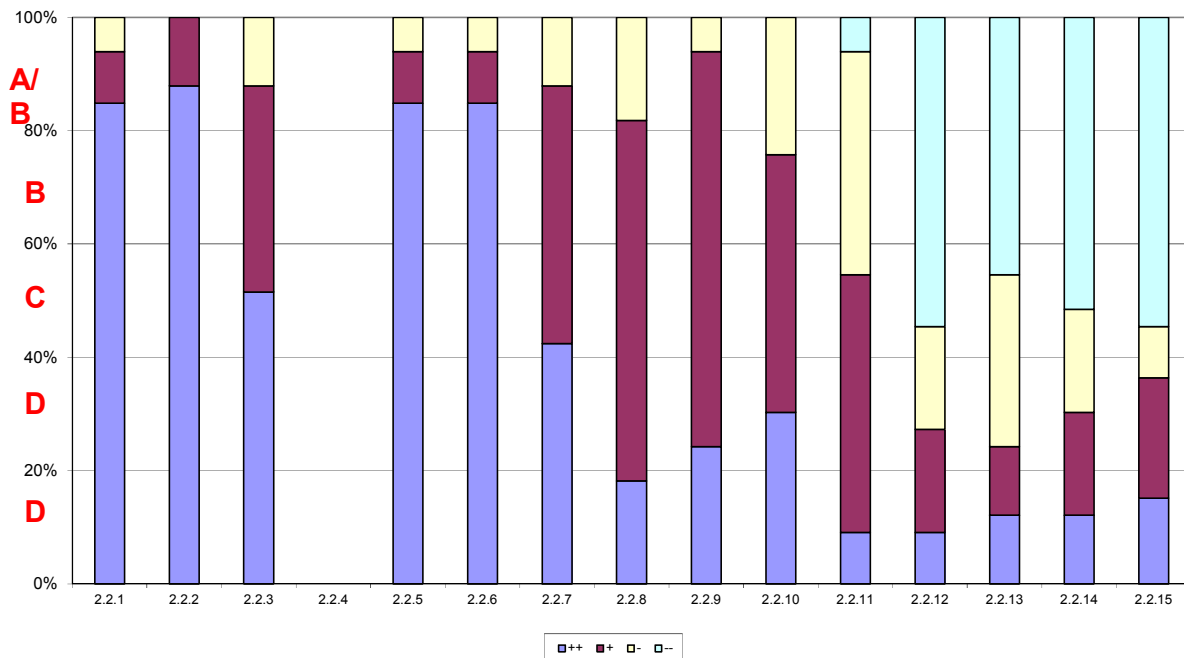
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c

<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung</u> ¹⁰
<p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

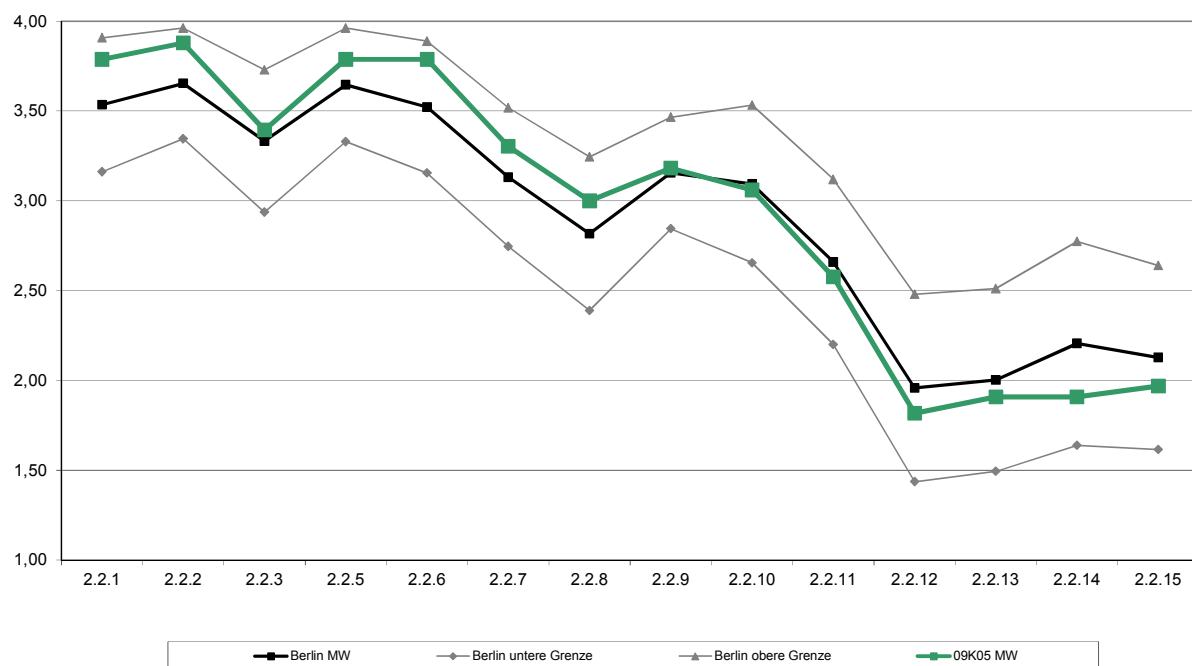
¹⁰ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht zur Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule (09K05)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Wilhelm-Bölsche-Schule (09K05)

8. Standortbeschreibung

Die Wilhelm-Bölsche-Schule befindet sich im Ortsteil Friedrichshagen des Bezirks Treptow-Köpenick nicht weit vom Müggelsee entfernt und ist seit dem Schuljahr 2010/2011 Integrierte Sekundarschule. Das 1906 gebaute, dreigeschossige Schulgebäude steht unter Denkmalschutz. Die Schule nutzt noch einen mobilen, zweigeschossigen Unterrichtsbau, der vor mehr als 20 Jahren zur Erweiterung der Anzahl an Klassenräumen auf dem Schulhof aufgestellt wurde. Vor allem im Altbau wurden zahlreiche Sanierungsarbeiten ausgeführt. Alle Räume erhielten neue und größere Türen, allerdings fehlt ein endgültiger Farbanstrich an den Wänden, die Mauer- und Putzarbeiten sind noch sichtbar.

Der Verwaltungstrakt und die ehemalige Hausmeisterwohnung werden zurzeit umgebaut. Ziel ist es, die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte weiter zu verbessern. Die Fachräume für Musik, Bildende Kunst, Geografie, Biologie, Chemie und Physik mit den dazugehörigen Vorbereitungsräumen befinden sich im Altbau. Hier liegen auch die drei Computerräume mit jeweils 14 bis 17 Arbeitsplätzen, die Lehrküche, die Werkstätten für die Holz, Metall und Textilarbeiten sowie zwei Räume der Schulsozialarbeit.

Außerdem steht der Schule eine große Aula, deren Decke ein Gemälde schmückt, und eine Mehrzweckhalle, die frühere Sporthalle, zur Verfügung. Die Halle ist jetzt u. a. als Mensa eingerichtet, wo die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte täglich ein warmes Mittagessen einnehmen können. Sie wird auch für Konferenzen, Beratungen und andere Zusammenkünfte genutzt. Es grenzt ein kleiner Arbeitsraum an, in dem das Trainingsraumkonzept umgesetzt wird.

Dem Schulgebäude gegenüber auf der anderen Straßenseite befinden sich die neue, 2009 gebaute Sporthalle sowie der Sportplatz. Die Halle ist als Zweifeldsporthalle konzipiert und durch dicke Deckenrollos teilbar. Sie ist architektonisch besonders ansprechend gestaltet und die verwendeten Materialien wirken hell und freundlich. Auch der Eingang wirkt durch ausgestellte Schülerarbeiten einladend. Obwohl der Außenbereich mit Hochsprunganlage, Laufbahn und Ballspielfeld eingezäunt ist, kann sie dennoch nachmittags öffentlich genutzt werden. Eine momentane Rasenfläche soll demnächst einem Beachvolleyballfeld weichen.

Sowohl die Schulgebäude als auch das Gelände sind gepflegt. Im Eingangsbereich und in den Fluren des Hauptgebäudes sind Schülerarbeiten ausgestellt, die im Rahmen von Projekten, Wettbewerben und im Unterricht entstanden sind. Schülerinnen und Schüler sind als Ordnungsdienste in die Säuberung der Räume und des Schulhofes eingebunden.

Der Schulhof bietet mit Tischtennisplatten, Sitzgelegenheiten und Bäumen eine angenehme Aufenthaltsatmosphäre. Ein hinterer, zur Peter-Hille-Straße führender Schulhofteil wurde am Ende des vergangenen Schuljahres von Büschen und Gehölz befreit und steht somit nun in den Pausen für sportliche Aktivitäten zur Verfügung. Der Schulleiter plant, diesen zum Schulgelände gehörenden Bereich als „Begegnungsstätte im Kiez“ zu gestalten und zu nutzen.